

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1968-02-02

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

2. Februar 1968

Sehr geehrter Herr Dr. Helfenbein, -

gern entspreche ich einer Bitte meines Bruders Golo und beantworte Ihren Brief vom 20. Januar.

Falls es zutrifft, dass Thomas Mann sich in den Jahren 1910-12 irgendwie für die "Mülerschule" des Herrn G. H. Neuendorff eingesetzt hat, so kann es sich da nur um eine Unterschrift handeln, zu der andere Befürworter dieser Schule ihn heranzogen. Um eine reine Gefälligkeitssache also, da T. M. von der Anstalt nichts wusste.

Etwas anders steht es natürlich um die "Bergschule Hochwaldhausen". Zwar kannte mein Vater auch Professor Dr. H. O. Steche nicht persönlich und hat ihn nie kennen gelernt. Doch hatte er in Frankfurt durch Freunde (die Professoren Liefmann und Drevermann) von dem neuen - oder doch ziemlich neuen - Landerziehungsheim gehört, und da meine Eltern zu jener Zeit nach einer solchen Schule für Klaus und mich Umschau hielten, kam die Anregung ihnen gelegen. Ein Sohn von Professor Drevermann (Wolf) besuchte die Schule.

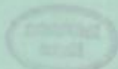
Stecher war ein wohlmeinender, etwas verschwommener und pädagogisch unbegabter Mensch - ohne jede "Ausstrahlung" und fast ohne Autorität. Er hatte sich einen "Lehrkörper" zusammen-engagiert, der gar nicht uninteressant, aber auch gar nicht homogen war, zum Auseinanderfallen neigte und seinerseits nicht die Autorität besass, die nötig gewesen wäre, um die "Schulgemeinde", deren Mitglieder im Alter zwischen zehn und achtzehn Jahren standen, zusammenzuhalten und zu disziplinieren. Der Unterricht - in "Kursen", nicht in Klassen - brachte die Schüler nur dann vorwärts, wenn sie selbst lebhaft vorwärts strebten. Im Grunde konnte man machen, was man wollte - oder auch gar nichts tun. Dr. Mahr, der im Englischen unterrichtete, beherrschte die Sprache glänzend, und man konnte - wenn man denn wollte - sehr viel bei ihm lernen. Uebrigens folgte Dr. August Mahr dann bald einem Ruf an die Stanford University, Californien. Gut war der Musikunterricht bei einem Professor Singer, Hitzig, einem älteren, skurrilen Menschen. Ein Dr. Ackermann erteilte Mathematik, war aber persönlich für den Lehrberuf nicht sehr tauglich, da unbeherrscht, jähzornig und sehr unglücklich in der Wahl seiner Worte. Wir grösseren Schüler machten uns lustig über den ganzen Betrieb. Mir freilich tat Stecher leid, und ich tröstete ihn häufig. Noch häufiger hatte ich Dr. Mahr zu trösten, der spät abends oft stundenlang klagend in meinem Zimmer sass.

Klaus und ich verbrachten nur ein Semester (von Ostern bis zum Sommer) in Hochwaldhausen. Gleichzeitig mit uns verliessen fast sämtliche uns etwa gleichaltrige die Schule, die sich insgesamt nicht mehr lange hielt.

Mag sein, mit seinen Tierchen hätte der Zoologe mehr Glück gehabt. Auf Menschenkinder - und nun gar auf rebellische - verstand er sich nicht. Zweifellos war er ein hervorragender Befehlsempfänger und dürfte als Leiter einer "Nationalpolitischen Erziehungsanstalt" unter der NS-Herrschaft alles getan haben, was von ihm verlangt wurde.

In der Hoffnung, Ihnen mit diesen Angaben gedient zu haben, und mit freundlichem Gruss

Ihre sehr ergebene



29/1/72